evangelische pfarrgemeinde
waiern

evangelisch

2/2021

in Feldkirchen/Kärnten

„Der Herr ward mein Halt.
Er führte mich hinaus in die Weite."
(2.Sam.22)

AUS DEM INHALT

Jahresbericht 2020
Yoga & Psalmen
Gottvertrauen
Schnupperlehre
Tiere sind keine Dinge

Gott gibt beides

Halt und Weite

Ein schöner, weiter Blick übers Land: der heimatliche Hügel mit den Häusern, in der Ferne bewaldete Berge, darüber blauer Himmel . . . Oben über bewohntem Gebiet: „unsere" Kirche. Sie ist der Ort der Gemeinschaft, des Gebetes, des Trostes, Symbol naher Verbindung zu Gott. Von da aus kann ich meine Gedanken und Wünsche in die Ferne schweifen lassen und mutige Schritte wagen in meinem Leben hinaus in die Weite. Der Glaube an Gott gibt festen Halt. Auf ihn ist Verlass, auf ihn vertraue ich, wenn ich unterwegs bin (auch in den ersehnten Urlaub nach all den Einschränkungen der letzten Zeit). Sollte ich auch einmal stolpern und straucheln, ich richte mich auf, gehe meinen Weg weiter, bleibe verbunden mit ihm. Der Herr ist mein Schutz und treuer Begleiter. Dies bestätigt ein Vers aus der Bibel:

„Der Herr ward mein Halt. Er führte mich hinaus ins Weite. "
(2. Sam. 22, 19 und 20)

Solch eine Zusage schenkt neue Kraft, macht getrost und dankbar. Das Bild mit dem Blick über Waiern erinnert einen daran: Ob Nähe oder Ferne, Gott ist da und behütet mich, ohne alle Begrenzung.

„Er beschützt mich. Rings um mich macht er es weit und frei!"

So hat das zitierte Bibelwort in neuerer Übersetzung einen wunderbaren Klang!

Einen befreiten, heiteren,
also gesegneten Sommer wünscht
Pfarrer i.R. Viktor Kisza

evangelische pfarrgemeinde waiern

sanftes YOGA für alle

&

PSALMEN

mit Kuratorin und Yogalehrerin

Veronika Gaugeler-Senitza

Therapeutisches Yoga nach den geltenden Covid19-Regeln

Samstag, 8.00 – 9.00 Uhr (wenn es nicht regnet)

KUH-Park Waiern im Labyrinth

Verbindung von Bewegung, Atem und Psalmen

Jede/r ist sehr herzlich willkommen!

Bequeme Kleidung anziehen, Wasserflasche und Matte/Decke mitbringen
Keine Vorkenntnisse notwendig!
Beitrag Euro 5,-/Stunde

Termine Juli & August:
JULI: 3./10./17./24./31. Juli
AUGUST: 7./(14. kein Yoga)/21. und 28. August

Anmeldung bei Veronika Gaugeler-Senitza
Tel. 067684410022 (per SMS/WhatsApp/mail)

Evangelische Pfarrgemeinde Waiern & Evangelisches Bildungswerk Waiern

Jahresbericht in Bildern

Das war los in der Pfarrgemeinde Waiern im Jahr 2020

Ostern im Corona-Lockdown: Andacht, Bibelworte, Hoffnungsbilder zum Mitnehmen

unsere alte Bestuhlung im Gemeindesaal St. Veit

Team Weltgebetstag 2020 v.l. Irmgard Auner, Hermine Tiffner, Elfriede Zweil, Margarethe Millonig, Silvia Sick

ein Aufatmen nach dem großen Lockdown - Gottesdienst im Hof des Altenheims Lindl

festlich geschmückter Altar
zum Konfirmationsfest

Weltgebetstag – das ökumenische
Leitungs-Team Irmgard + Conni

kein Singen zu Corona, aber festliche Musik
(Theresa + Gerhard Aichern + Magdalena Müller)

festliche Musik mit
Theresa + Gerhard Aichern + Magdalena Müller

Weihnachten anders 2020 – Weihnachtsspiel im
KUH-Park mit lebendiger Krippe

Gottesdienste im Freien – Corona getrotzt

Pflegeschnitt bei der Aufbahrungshalle Waiern – Danke dem freundlichen Spender Dr. Reinhold Hinteregger

Gemeindevertretungssitzung in der Kirche - mit Abstand und Maske coronakonform

Erntedankfest mit dem Gartenhof Waiern

das 4-fache Ackerfeld – Gottesdienst online mit Jugenddiakonin Salome + den MusikerInnen Katharina (Harfe) und Jakob (Akkordeon)

Gottesdienst online mit Jugenddiakonin Salome + den MusikerInnen Katharina (Harfe) und Jakob (Akkordeon) und Karin Krassnitzer (E-Piano) und dem Kameramann Hannes Maurer

Gastprediger Pfr.i.R. Michael Matiasek mit Küsterin Gertraud und Organistin Senta

Gottesdienst in der „Kirche unter freiem Himmel"

Weihnachtsgottesdienst online mit Volksmusik und dem Weihnachtsevangelium auf Kärntnerisch

Konfirmation 2021 – anders, aber nicht weniger festlich

die ökumenische Weihnachtsaktion „Gottbeieuch"

Horuck-Projekt in der Konfi-Zeit –
Spaß in der Coronazeit

Andi in Aktion - waghalsiger Osterputz
in der Kirche

Sommerferientage in Waiern – über 30 Kinder erleben Bibelgeschichten, Spiel und jede Menge Spaß

sauber ist schön – Angelika machts möglich

Gottesdienste online in der Corona-Zeit:
Kameramann Hannes + Heidrun Maurer machen's
möglich – DANKE!

das Kirchenputzteam mit Abstand beim Pause
machen

Gottvertrauen und Begegnung

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

2020 ist anders gelaufen als geplant. Bei uns allen.
Pater Anselm Grün schreibt in seinem Buch was gutes Leben ist: „In den Wochen der Krise haben sich existentielle Fragen in den Vordergrund gedrängt, einschneidende Anfragen an unser Selbstverständnis und unseren Lebensstil. Was trägt in Zeiten von Unsicherheit, was hilft in der Angst? Wo haben wir unser Maß verloren und uns selbst geschädigt? Wie wollen wir künftig leben? Was sind die wesentlichen Werte: In unserem Alltag? Im Umgang mit einander und der Umwelt? Für uns selber?"

Diese Krise hat uns lange Monate getrennt. Wir haben gelernt, uns digital besser zu vernetzen, haben uns intensiver per Telefon ausgetauscht und mit Abstand am Bildschirm Gottesdienste gefeiert, Bibelstunden abgehalten und Vorträgen gelauscht, ...aber viele haben nun genug davon und spüren nach, was wirklich wichtig ist!

Gottvertrauen und Begegnungen sind noch wertvoller geworden. Die Natur wird wieder mehr geschätzt. Wir sind sensibilisiert für das Echte und Wahrhafte. Viele von uns spüren feinfühliger hin, was wirklich gut tut. Uns und der Mitwelt.

Wir sind allen dankbar, die die Verbindungen aufrecht gehalten haben:

- unserem langjährigen, umsichtigen Pfarrer Martin Müller, der uns in den online-Gottesdiensten und persönlichen Gesprächen gestärkt hat.
- unserer kreativen Jugenddiakonin Salome Gebhardt, die viele Beziehungen zu den jungen Menschen unserer Gemeinde (online) gehalten hat.
- unserer Sekretärin Iris Staudacher-Allmann, die immer ein offenes Ohr für alle Anliegen in der Administration und Verwaltung in unserer Kanzlei hat
- unserer Küsterin Gertraud Otti, die mit viel Kreativität und Liebe ihren Arbeitsbereich ausfüllt
- unseren Organistinnen Senta Weinberger und Karin Krassnitzer und allen, die uns musikalisch beschenkt haben in der Zeit, in der wir Musik noch mehr schätzen gelernt haben.
- allen, die Kreise der Pfarrgemeinde leiten, die ihr Euch mit Euren Gaben und Talenten in unserer Pfarrgemeinde einbringt!
- allen Tatkräftigen fürs Anpacken, fürs Planen und fürs Umsetzen, fürs Online-Übertragen, fürs gemeinsame Gebet in guten wie in schlechten Zeiten!

Eure Kuratorin
Veronika Gaugeler-Senitza

Einnahmen 2020	
KB-Einhebegebühren	55 848
Gemeindeumlage	19 258
Mahngebühren	3 687
KB-Anteile Sonstige	260
Kollekten für die eigene Gemeinde	4 595
Stolgebühren	3 600
Spenden bei Amtshandlungen	5 639
Spenden für die eigene Gemeinde	2 107
Gemeindesammlungen	1 748
Gewidmete Spenden	948
Gewidmete Spenden Jugendarb.+Jugenddiakonin	925
Gewidmete Spenden Sozialfond	1 940
Spenden vom GAV / GAW	0
Spenden von anderen kirchl.Stellen	0
Subventionen von öffentl. Stellen	0
Friedhof	16 757
Liegenschaften (Pacht, Mieten,Forstwirtsch.)	14 695
Erlös verkaufter kirchl. Druckwerke	292
Veranstaltungen	2 004
Kirchenmusik	270
Zinsenerträge	150
Sonstige Einnahmen, Erstattungen	2 326
Großprojekte /a.o.Haushalt)	0
Summe	137 049,00

Ausgaben 2020	
KB - Aufwand	3 610
Kultus-Aufwand	3 712
Literatur, Lehrbehelfe, Schulungen	1 011
Superintendentialbeitrag	6 641
Mitgliedsbeiträge, Unterstützungen	275
Kinder und Jugendarbeit	4 278
Senioren- und Frauenarbeit	1 340
Diakonie, Hilfsfonds	495
Aufwand für Porto	2 307
Aufwand für Telefon	1 358
Aufwand für kirchliche Druckwerke	15 454
Veranstaltungen	3 599
Kirchenmusik	1 323
Friedhof	10 629
Liegenschaften	560
Personalaufwand	59 159
Reisekosten	838
Betriebskosten	18 540
Reparaturen, Instandhaltung	30 490
Büroaufwand, geringw. Anschaffungen	2 744
Anschaffungen ab € 400.--	7 366
Bankzinsen, -spesen	223
Sonstige Ausgaben	267
Großprojekte (a.o. Haushalt)	0
Summe	**176 219**

Schnupperlehre in einer Pfarrgemeinde

Felix Pirs in Waiern

Mein Name ist Felix Pirs. Ich habe bei Pfarrer Martin Müller und Jugenddiakonin Salome Gebhardt ein vier Tage langes Praktikum gemacht. Meine Motivation war, dass einige meiner Vorfahren, Lehrer, Ärzte und evangelische Pfarrer waren, und auch, weil mir die Konfi-Zeit sehr gut gefallen hat.

Am ersten Tag zeigte mir Pfarrer Martin die Diakoniehäuser von Waiern und erklärte mir, was ein Pfarrer so den ganzen Tag macht.

Danach fuhren wir zur Kuratorin Veronika Gaugeler-Senitza. Sie erzählte uns, was alles zum Berufsleben eines Pfarrers, einer Jugenddiakonin und zum Aufgabenbereich einer Kuratorin gehört. Auch viele ehrenamtliche Tätigkeiten erklärte sie uns.

Am Nachmittag fuhren Pfarrer Martin und ich zur Superintendentur nach Villach, wo wir Superintendent Manfred Sauer trafen. Er erklärte uns, was er so machen muss und was es so für verschiedene Arten von Pfarren gibt.

Am 2. Tag besprachen Salome und ich den Konfi-Abend am Flatschachersee, wir suchten Spiele und Aktivitäten für die Konfis aus. Am Vormittag zeigte mir Buchhalterin Iris Staudacher-Allmann die Arbeit im Büro. Die alten Matriken-Bücher, in denen Taufe, Konfirmation etc. der Leute ab 1853 standen, waren sehr spannend. Am Nachmittag statteten wir vier älteren Leuten einen Besuch ab und gaben ihnen einen Palmbuschenzweig und eine Karte mit einem Bibelspruch.

Am 3. Tag starteten wir nachmittags, den Konfi-Abend herzurichten. Wir fuhren zum Flatschachersee, um dort alles aufzubauen. Um 18 Uhr kamen dann die Konfis, und wir machten eine schöne Andacht im Kerzenschein.

Am Sonntag in der Kirche durfte ich die Lesung übernehmen. Es handelte sich um eine Geschichte von Jesus, wie er den Leuten erzählte, dass sie kein falsches Bild von Gott haben sollten.

Am spannendsten fand ich den Besuch beim Superintendenten.

Felix am Schreibtisch des Superintendenten

Felix beim Transport des Gemeindebriefs

Felix im Gottesdienst

Felix als Assistent des Pfarrers

der Ruf nach globaler Fairness

Europäische Toleranzgespräche in Fresach

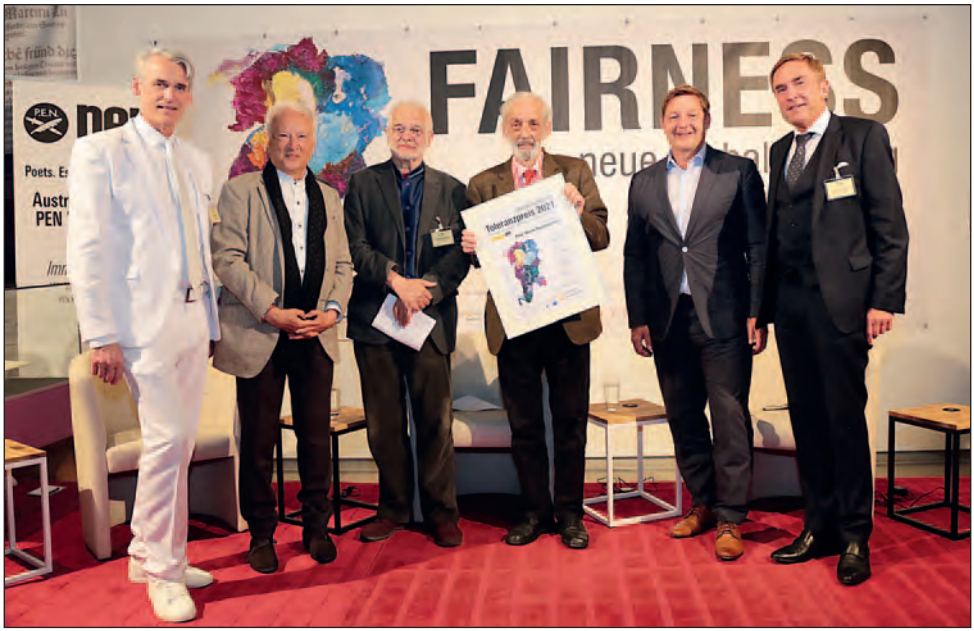
Eröffnungsrednerin und Moscheegründerin Seyran Ates

Fairness und Gleichberechtigung hatten sich die Europäischen Toleranzgespräche Fresach bei ihrer siebten Austragung ins Programmheft geschrieben. Von 19. bis 22. Mai diskutierten über 40 Fachleute in dem Kärntner Bergdorf sowie wie in Villach Fragen einer globalen Gerechtigkeit. Beim diesjährigen Hauptvortrag am Donnerstag, 20. Mai, forderte die deutsche Imamin und Frauenrechtlerin Seyran Ateş „Gleichberechtigung ohne Rollentausch und auf Augenhöhe für alle Menschen". Dieses Ziel solle alle antreiben, „um endlich eine faire Gesellschaft zu erreichen". Ungleichbehandlung führe immer zu Diskriminierung und Unterdrückung. Kein anderes Thema bestärke und verfestige Parallelgesellschaften so wie die Abwehr und Ablehnung der Gleichberechtigung, zeigte sich Ateş überzeugt. Die Gleichberechtigung sei auch der Hauptgrund, warum sich Islamisten, islamistische Regierungschefs und Königshäuser gegen die sogenannte „Verwestlichung" zur Wehr setzen und die Einführung der Demokratie bis heute bekämpfen. „Wie weit darf unsere Toleranz ausgereizt werden, wenn Andersdenkende und Andersgläubige an den Grundpfeilern europäischer Werte nicht nur Zweifel anbringen, sondern sie gänzlich ablehnen? Und zwar mit dem Hinweis auf die eigene andere Kultur",

fragte die Moscheegründerin. „Dabei sprechen wir über universelle Werte, die in unserer modernen Zeit und in einer Demokratie im 21. Jahrhundert Standard auf der ganzen Welt sein sollten." Wer Gleichberechtigung ablehne, tue dies nur im Interesse des Patriarchats und deshalb, weil er die wahrhafte und wehrhafte Demokratie ablehne, so die Frauenrechtlerin. Daher müsse das Friedensprojekt Europa mit seiner unendlichen Toleranz gegen jene Kräfte verteidigt werden, die dabei seien, Europa aus dem tiefsten Inneren heraus zu verändern, „ja Europa sogar zerstören wollen". Dazu brauche es Aufklärung ebenso wie Bildung und die „eigene Liebe zu Europa, um andere von dessen Schönheit zu überzeugen".

Superintendent Manfred Sauer betonte in seinem Beitrag, dass die Toleranzgespräche „den Hunger und Durst nach Gerechtigkeit und Fairness wachhalten" wollten. Er nahm Bezug auf die Bergpredigt Jesu. Dort werde die Sehnsucht nach Gerechtigkeit deutlich, „wir sind hungrig und durstig nicht nur nach Brot und Wasser, sondern in besonderer Weise nach einem Leben in gerechten Verhältnissen".

Der alljährlich verliehene Toleranzpreis ging heuer an Heinz Nußbaumer, Journalist und Pressechef des früheren Bundespräsidenten Thomas Klestil.



Fotos © Mike Kamptsch

Der Preisträger Heinz Nußbaumer im Bild mit Organisator Wilfried Seywald, Hannes Swoboda, Helmuth A. Niederle (PEN), Villachs Bürgermeister Günther Albel und Superintendent Manfred Sauer

Gustav-Adolf-Spende

Leider kann coronabedingt das für Villach geplante Gustav-Adolf-Fest heuer nicht stattfinden. Auch unsere Gustav-Adolf-Sammlung, wo viele engagierte SammlerInnen von Haus zu Haus unterwegs sind, kann in dieser Form nicht durchgeführt werden. Trotzdem gibt es wichtige Kirchbau- oder Renovierungsprojekte, die dringend umgesetzt werden müssen und vom Gustav-Adolf-Verein oft wesentlich unterstützt werden.

Deshalb liegt diesem Gemeindebrief ein Erlagschein bei mit dem Sie Ihre Spende einzahlen können – DANKE, dass Sie so wertvolle kirchliche Arbeit in den Gemeinden unterstützen!

Willkommen

Mit unserer Jugenddiakonin Salome und ihrem Mann Jonathan freuen wir uns über den kleinen Benaja, der am 22. April in St. Veit auf die Welt kam, 53 cm groß und 3640 g schwer.

Auf der Geburtsanzeige ist zu lesen:„Wir freuen uns über unseren Sohn Benaja und sind unendlich dankbar, dass Gott uns mit so einem großen Wunder beschenkt."

Auch die Pfarrgemeinde Waiern ist dankbar und hat der jungen Familie durch Kuratorin Veronika Gaugeler-Senitza, Sekretärin Iris Staudacher-Allmann und Pfarrer Martin Müller herzliche Segenswünsche und Grüße überbracht.

Kinderseite
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin
Bibelfrage in der Badewanne
Wie heißt der Prophet, der Schiffbruch erlitt und tagelang im Bauch eines Fisches festsaß, bis Gott seine Gebete erhört hat?
Ferien zuhause?
Schickt euch gegenseitig Postkarten von Balkonien!
Benjamins Gummibärchen-Eis
Gieße Wasser oder Fruchtsaft in einen Eiswürfelbehälter. Lege vorsichtig in jedes Fach ein Gummibärchen. Stell den Behälter über Nacht ins Tiefkühlfach. Klopfe die gefrorenen Gummibärchenwürfel heraus. Du kannst sie lutschen oder dir mit Sprudel ein gekühltes Getränk daraus machen.
Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versar
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: Jona

Foto: Lehmann

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29

DAS GEBOT DER NÄCHSTENLIEBE

Das ist regelrecht Anarchie. Die Apostel lehnen es rundweg ab, geltende Gesetze zu befolgen und berufen sich dabei auf Gott. Dieser Gott (der Juden) ist ihr Herr, ihm allein gehorchen sie, er ist für sie alleinige Autorität – Anarchie gegen Menschengesetze. Anarchie – wirklich? Bis heute berufen sich Menschen darauf, Anordnungen zu missachten, sie gehorchen Menschen nicht, jedenfalls nicht allen, nur denen, die ihrer Meinung sind. Und dabei halten sie sich für Querdenker, meinen, damit Menschen aus ihrer Unterdrückung zu befreien.

Trotz Androhung von Strafen wollten sich die Apostel nicht mundtot machen lassen. Wer denkt, jeglicher Widerstand gegen von Menschen gemachte Gesetze sei damit gerechtfertigt, der ist auf dem Holzweg. Petrus sagt: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Überall dort, wo Gottes Gebote übergangen werden, nicht mit den Taten übereinstimmen, da sollen Christen ihre Stimme erheben.

Wenn wir uns am Gebot der Nächstenliebe orientieren, müssen wir auch handeln. Da passen dann keine Allmachtsfantasien, krude Verschwörungstheorien oder Rücksichtslosigkeit zum Gebot der Nächstenliebe. In vielen Ländern, auch in Deutschland, orientieren sich Gesetze an christlichen Werten. Dass sich dabei auch unchristliche und machtpolitische Ideologien eingeschlichen haben, wissen wir nur zu gut. Deshalb – die Würde des Menschen ist unantastbar. Oder eben: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen, frau übrigens auch.

CARMEN JÄGER

RELIGION FÜR EINSTEIGER

Foto: Wodicka

TIERE SIND KEINE DINGE

Riesige Monokulturen, Massentierhaltung, industrielle Großschlachtung zählen heute zu den besonders abstoßenden Seiten des Umgangs mit der Tier- und Pflanzenwelt. Alles unausweichlich? Der Mensch müsse sich ernähren, heißt es entschuldigend. Die Bibel habe dem Menschen sogar den Auftrag erteilt, sich die Welt mitsamt ihren Tieren untertan und nutzbar zu machen.

Was in der Bibel steht, lässt sich allerdings auch anders lesen. Tier und Mensch sind nicht nur aus Sicht der Evolutionslehre verwandt. Sie gehen auch nach biblischer Vorstellung auf denselben göttlichen Schöpfungsplan zurück. Und sie würden eines Tages wieder Teil desselben messianischen Reiches sein: eines Reiches im friedlichen Miteinander. Die ursprüngliche Harmonie der Tiere untereinander und jene zwischen Tier und Mensch werde im messianischen Reich wiederhergestellt.

Ja, die Bibel sagt, der Mensch solle sich die Tiere untertan machen. Aber dabei soll er sich ihnen gegenüber verhalten wie ein Hirt gegenüber seiner Herde: fürsorglich, bewahrend. Gott schuf die Tiere, damit der Mensch nicht allein sei, erzählt das 1. Buch Mose 2,18. Das Ruhegebot am Sabbat gilt für den ganzen Hausstand mitsamt den Tieren (2. Buch Mose 20,10). Demnach sind Tiere keine gewöhnlichen Sachwerte – auch wenn das deutsche Strafrecht (anders als das Bürgerliche Gesetzbuch) sie bei Diebstahl oder Beschädigung noch als Sache behandelt.

Konsequenter Tierschutz ist kein Nischenthema für Träumer. Es ist ein Gradmesser dafür, wie Menschen mit sich selbst und untereinander umgehen. Gott hat die Tiere nicht der Willkür der Menschen übergeben, sondern in ihre Obhut. Was die Bibel als anfängliche Harmonie der Schöpfung ausmalt, soll am Ende der Zeiten wiederkehren. Das ist nicht nur als schöner Traum gemeint. Sondern auch als religiöses Leitbild für das, worauf Menschen hoffen und hinarbeiten sollen.

EDUARD KOPP

chrismon
Aus: „chrismon“, das
Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Dr. Robert Jonischkeit neuer Superintendent im Burgenland

Am Samstag, den 6. März 2021 hat die Superintendentialversammlung in Oberschützen Robert Jonischkeit zum neuen Superintendenten im Burgenland gewählt. Die Wahl wurde nötig, weil Manfred Koch nach 18 Jahren als Superintendent mit diesem Jahr in Pension geht. Robert Jonischkeit (1973), gebürtiger Innsbrucker, war nach seinem Theologiestudium unter anderem Vikar und ist seit sieben Jahren als Pfarrer in Kufstein tätig. 2010 schloss Jonischkeit sein Doktoratsstudium an der Katholisch-theologischen Fakultät der Universität Innsbruck mit einer Arbeit zur Friedensethik ab. Er ist verheiratet und hat zwei Söhne.

Langjähriger Diakonie-Direktor Pfarrer Ernst Gläser verstorben

Der langjährige Direktor der Diakonie Österreich Ernst Gläser ist am Mittwoch, 24. März, im 92. Lebensjahr verstorben. Von 1969 bis 1994 leitete der evangelische Pfarrer die Hilfsorganisation und war einer der Gründerväter der Johanniter-Unfall-Hilfe sowie der Diakonie Katastrophenhilfe. „Mit dem Tod von Pfarrer Ernst Gläser verliert die Evangelische Kirche in Österreich eine der prägendsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts", sagte Bischof Michael Chalupka in einer ersten Stellungnahme zum Tod Gläsers. Durch seine sozialpolitische Expertise habe er bei der Einführung des Zivildienstes und des Pflegegeldes entscheidende bundespolitische Impulse gesetzt, betont Chalupka. „Pfarrer Ernst Gläser war ein Mann mit Weitblick und mit Weltblick", würdigte Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser den Verstorbenen.

In Waiern erinnert man sich gern an die Besuche von Pfarrer Gläser anlässlich der Jahresfeste – die Kontakte und Verbundenheit von Diakonie und Kirche waren ihm wichtig.

Niederösterreichischer Altsuperintendent Hellmut Santer verstorben

Der frühere niederösterreichische Superintendent und gebürtige Kärntner Hellmut Santer ist am Samstag, 27. März, im Alter von 89 Jahren verstorben. Santer leitete die evangelische Diözese Niederösterreich von 1977 bis zu seiner Pensionierung 1998. Bischof Michael Chalupka würdigte Santer als „feinsinnigen, literarisch hochbegabten Theologen, der die Botschaft des Evangeliums in besonderer Weise zu Gehör bringen konnte". Als Superintendent habe sich Santer durch ein großes Herz und eine umfassende Kenntnis seiner Pfarrgemeinden ausgezeichnet, die er „aus unzähligen persönlichen Begegnungen" gewonnen habe. „Mit Hellmut Santer verlieren wir einen Gentleman und Pfarrer der alten Schule, der bis ins hohe Alter mit ausgesuchter Freundlichkeit und einer selbstverständlichen Frömmigkeit die Herzen vieler Menschen erobert hat."

Hellmut Santer ist 1932 in Fresach geboren. Nach dem Theologiestudium in Wien war er Lehrvikariat in Neunkirchen und von 1958 bis zur Wahl als Superintendent 1977 Pfarrer in Gloggnitz.

Dort war sein ökumenischer Kollege der ehemalige Kärntner und jetzige St. Pöltner Diözesanbischof Alois Schwarz. Seine anteilnehmenden Worte via Facebook: „Wir hatten ein sehr gutes ökumenisches Miteinander und ich habe ihn persönlich in seiner sprachlichen Kreativität und theologischen Präzision sehr geschätzt. Ein sehr liebenswürdiger und vornehmer Pfarrer und Superintendent."

Waffenhandel weiter auf höchstem Stand

Nach Jahren deutlichen Wachstums ist der Umfang des weltweiten Waffenhandels zwischen 2016 und 2020 im Vergleich zu den fünf Jahren davor leicht gesunken. Allerdings beträgt der Rückgang nur 0,5 Prozent, wie das Friedensforschungsinstitut „Sipri" in Stockholm am Montag bekannt gab. Während die USA, Frankreich und Deutschland ihre Exporte beträchtlich steigerten, waren die Ausfuhren Russlands und Chinas rückläufig. Dennoch gehören auch diese beiden Länder weiter zu den „Top 5" der Waffenexporteure. Zusammen stehen die USA, Russland, Frankreich, Deutschland und China für 76 Prozent aller globalen Rüstungslieferungen. Hauptempfänger waren Asien-Ozeanien (42 Prozent) und der Nahe Osten (33 Prozent). Eine Trendwende im internationalen Waffenhandel lässt sich nach Angaben der Stockholmer Friedensforscher auf absehbare Zeit nicht ausmachen. Weltweit größter Importeur war Saudi-Arabien, gefolgt von Indien, Ägypten, Australien und China. Vor allem Nahost-Staaten steigerten ihre Einfuhren deutlich: Saudi-Arabien um 61 Prozent, Ägypten um 136 Prozent und Katar sogar um 361 Prozent

Glaube schafft Sinn

Religiösen Menschen fällt es messbar leichter, mit den Unsicherheiten der Corona-Pandemie umzugehen als Nicht-Gläubigen. Das hat die Innsbrucker Sinnforscherin Tatjana Schnell untersucht. „Letztlich geht es darum, ob Religiosität es schafft, Sinn zu vermitteln", so die Wissenschaftlerin in der österreichischen Kirchenzeitung „Tiroler Sonntag". In ihrer Studie fragte Schnell auch noch eigens nach der Spiritualität, „weil viele Menschen sich als spirituell, aber nicht religiös bezeichnen. Wir haben gesehen, dass diejenigen, die sich nur als spirituell bezeichnen, eher schlechter mit der Situation umgehen konnten. Eine mögliche Interpretation ist: Religiosität knüpft an eine jahrhundertealte Tradition an. Spirituelle Menschen dagegen bezeichnen sich häufig als Suchende, das macht sie verletzlich". (Christ in der Gegenwart Nr.5/2021)

Thesenanschlag 2021 – Frauen am Plan

Katholische Frauen in Deutschland haben in Bezug auf Martin Luther 500 Jahre später einen etwas anderen Thesenanschlag vorgenommen: in 7 Thesen, die in ganz Deutschland an den katholischen Domkirchen angebracht wurden, wollte man so auf Missstände in der katholischen Kirche hinweisen und damit die Forderungen nach Reformen hin zu einer zukunftsfähigen, geschwisterlichen und vielgestaltigen Kirche untermauern. Den Frauen der Reformbewegung „Maria 2.0" geht es unter anderem um die Aufhebung des Pflichtzölibats, um eine wertschätzende Haltung gegenüber selbstbestimmter achtsamer Sexualität, um nachhaltiges Wirtschaften und eine konsequente Haltung gegen Missbrauch und Gewalt.

Symbol der Fruchtbarkeit und des Lebens

Das Getreide

Im Ackerbau spiegelt sich der ewige Kreislauf von Leben, Tod und Wiedergeburt wider: Stets bleibt die Ungewissheit, ob die Saat auch aufgehen, blühen und schließlich Frucht tragen wird. Die Kunst des Ackerbaus verbanden unsere Ahnen daher mit göttlichem Einfluss. Höhere Mächte mussten den Menschen diese Fähigkeiten gelehrt haben. Für die Griechen war dies einst Demeter – ein Name, der heute als ökologischer Markenartikel für natürliche und gesunde Ernährung steht.

Lag der Segen der Götter auf dem Volk, war mit gutem Ertrag auf dem Feld zu rechnen. Das Getreide symbolisiert mit seinen Ähren die Fruchtbarkeit und den Reichtum. Von der Antike bis zur Moderne sind zeichenhaft Ähren und Körner auf Münzen zu finden.

Die christliche Religion nahm das Getreide sinnbildlich als „Brot des Lebens" auf. Altartücher und Kelche sind mit Ähren verziert. Als „Madonna im Ährenkleid" wurde die Erdmutter Maria verehrt. Christus selbst brach beim Abendmahl das Brot und sagte: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt." Noch heute wird in der heiligen Eucharistie diese symbolische Wandlung gefeiert.

Die ersten Feldfrüchte waren vermutlich aus dem Nahen Osten stammende Wildgräser. Wandernde Völker nahmen ihre Getreide mit. Die ältesten Funde stammen aus dem Nildelta (um 4.000 v. Chr.). In Europa sind um 3.000 vor Christus Gerste und Emmer nachgewiesen.

Die Zubereitung des nährstoffreichen und schmackhaften Nahrungsmittels hat ebenfalls einen weiten Weg hinter sich: Ursprünglich wurde Getreide als Aufguss von rohen oder gerösteten Körnern genossen, später als Brei aus gestoßenen und gemahlenen Körnern. Aus ungegorenem Teig wird das brotartige Fladengebäck hergestellt. Als feinkörniges, pulveriges Mehl mit unterschiedlichen Mineralstoffgehalten ist es Grundlage für die vielfältigsten Brotrezepte.

STEFAN LOTZ

Foto: Lotz

Grafik: Pfeffer

Sommerzeit

Sommer – **Zeit**, die Schöpfung zu spüren und sich selber als Teil davon, mitten drin.

Sich **leicht fühlen**. Endlich das zarte Sommerkleid überstreifen, das T-Shirt anziehen, die kurze Hose. In Sandalen schlüpfen. Oder gleich barfuß laufen.

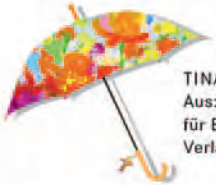
Sommer: Raus ins Freie. Hautkontakt aufnehmen zur **Natur**.

Den Staub von der Seele fegen, die eigene **Lebendigkeit** spüren.

Sonne wärmt das Gesicht. Wind spielt in den Baumkronen und streicht über die Haut. Rosen- und Lavendelduft zieht in die Nase.

Licht zeichnet sich in die Zeit, spielt mit den Schatten, malt bewegliche Muster auf Böden und Wände und fällt in **Gedanken und Herz**. Ich entdecke Details, die ich noch nie gesehen habe, und die Farben leuchten anders als sonst.

Ein **Fest für die Sinne** ist der Sommer. Als lade einer ein, das Leben zu feiern.



TINA WILLMS
Aus: Tina Willms, Höchste Zeit für Barmherzigkeit, Neukirchener Verlagsgesellschaft 2020

Fürchte dich nicht,
ich habe dich erlöst,
ich habe dich bei
deinem Namen gerufen,
du bist mein
Jes. 43, 1

Gottes Ja in der Taufe haben erfahren

Aurelia Anna ADAM aus Landskron
Rita UHR aus Radweg
Elias Christian GLATZ aus Himmelberg (in Feld am See)
Stella Lia TREIBER aus Sittich
Mahwin HAFZI aus St. Urban
Delwin HAFZI aus St. Urban
Milan Raphael WEBER aus Himmelberg
Rosalie HINTEREGGER aus Tiffen

Gott hat Euch zur
Gemeinschaft mit
Jesus berufen.
1. Kor. 1,9

In die evang. Kirche eingetreten sind

Mahwash ABASIMANESH aus St. Urban
Reza HAFZI aus St. Urban

Jesus Christus hat
dem Tod die Macht
genommen.
2.Tim.1,10

in der Hoffnung des Glaubens

verabschiedet haben wir

Ruth Anna Ida MOSER aus Feldkirchen im 89. Lj.
Charlotte UNTERKÖFLER aus Waiern im 91. Lj. (in Arriach)
Aurelia ORTNER aus St. Urban im 98. Lj.
Alberta TAUMBERGER aus Sonnberg im 97. Lj.
Erika PUSCHITZ aus Waiern im 72. Lj.
Bernhard LORBER aus Elbling im 54. Lj.
Johann PUSCHITZ aus Waiern im 89. Lj.

Gottesdienste

(Y) = Hl. Abendmahl

Waiern (jeden Sonntag um 9.30 Uhr)

SO	04. Juli	09.30	Familiengottesdienst zum Schulschluss bei Schönwetter mit Kirchenkaffee im KUH-Park
SO	12. Sept	09.30	Familiengottesdienst zum Schulanfang (anschl. Kirchenkaffee)

Kindergottesdienste

jeden Sonntag (außer Sommerferien)

Altenwohnheim Lindl (Kapelle)

DI	15. Juni	15.30
DI	20. Juli	15.30
DI	17. Aug.	15.30
DI	21. Sept.	15.30

Steuerberg (röm.kath. Kirche)

SO	13. Juni	11.00	– Gottesdienst im Grünen (Familie Pontasch / Köttern 20)
SO	11. Juli	11.00	
SO	08. Aug.	11.00	

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A.B. Waiern

Martin-Luther-Straße 4
9560 Feldkirchen
Tel. 04276/2220 (Fax. DW 13)
pfarramt@waiern.at
www.waiern.at **www.facebook.com/pfarrgemeinde. Waiern**

PFARRER Martin Müller
Sprechstunde nach Vereinbarung
für seelsorgliche Gespräche, Beichte,
Haus- und Krankenbesuche. Rufen Sie einfach an!

JUGENDDIAKONIN	
Salome Gebhardt (dzt. Karenz)	Tel. 0699/18877295
KURATORIN Veronika Gaugeler-Senitza	Tel. 0676/84410022
KÜSTERIN Gertraud Otti	Tel. 0664/2136233
PÄDAGOGISCH-PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE	
Mag. Renate Kreutzer (Villach)	Tel. 0650/8255130
RELIGIONSLEHRERINNEN	
Inge Kugler	Tel. 0699/17193419
Heidemarie Wagner	Tel. 0664/3872328
DDr. Alexander Bach	Tel. 0650/8344031
Helga Lecher	Tel. 0664/2770615
Barbara Botthof-Weißmann	Tel. 0677/63690466

TELEFONSEELSORGE (ökumenisch) Tel. 142
gebührenfrei in ganz Österreich

KIRCHENBEITRAGSKANZLEI
Iris Staudacher-Allmann Tel. 2220-11
Montag und Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
Freitag 13.00 - 16.00 Uhr

Spenden für die Arbeit der Pfarrgemeinde oder Spendenwidmungen anlässlich von Trauerfeiern anstelle von Blumen oder Kränzen sind erbeten auf das Konto der Evang. Pfarrgemeinde Waiern – Sparkasse Feldkirchen (IBAN AT02 2070 2000 0000 8813 BIC SPFNAT 21XXX)

Nächster Redaktionsschluss: 15. Sept. 2021

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Evang. Pfarrgemeinde A. B. Waiern, Martin-Luther-Str. 4, 9560 Feldkirchen, Verkündigung und Information der Gemeindeglieder. Basislayout: MARS Agentur Tom Ogris
Redaktion: Martin Müller und Veronika Gaugeler-Senitza.
Herstellung: Gaugeler GmbH, Feldkirchen Verlagspostamt: 9560 Feldkirchen - Erscheinungsort: 9560 Feldkirchen

Österreichische Post AG
MZ 18Z041560 M
9560 Feldkirchen